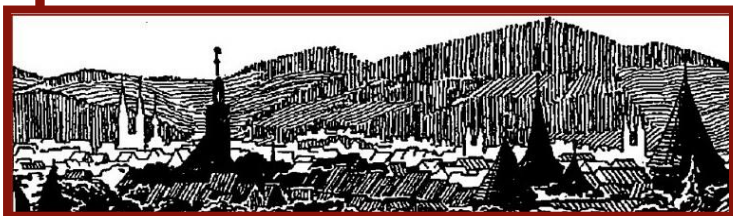


# Geschichtsverein Goslar e. V.



## Vortragsprogramm 2019

in Zusammenarbeit mit der  
Volkshochschule des Landkreises Goslar

Großer Sitzungssaal  
des Kreishauses Goslar  
Klubgartenstraße 6  
jeweils donnerstags um 19:30 Uhr

31. Januar 2019

**Dr. Christina Wötzel:**  
**Agnes von Poitou –**  
**die Frau an Heinrichs Seite**



*Agnes von Poitou im sogenannten Segnungsbild des Codex Caesareus Upsaliensis (Evangeliar Heinrichs III.) um 1050 (Quelle: Universitätsbibliothek Uppsala, C 93, fol. 3v) Christus segnet Kaiser Heinrich III. (links) sowie dessen Gemahlin Agnes (rechts).*

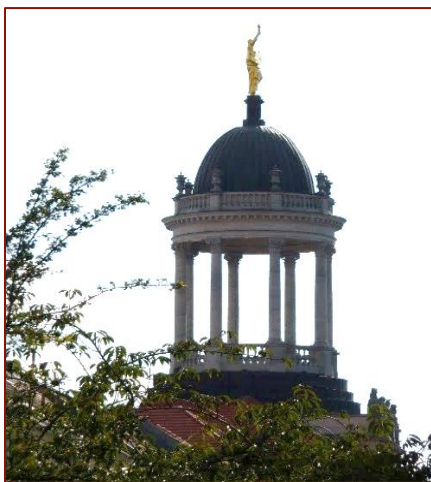
Agnes von Poitou (1024 - 1077) ist als Ehefrau Heinrichs III. weitgehend unbekannt. War sie lediglich ein kaum beachtetes Attribut ihres kaiserlichen Gatten, Mutter seiner Kinder, Zugewinn an Macht durch Mitgift und zeitgemäße Selbstverständlichkeit gewesen? Oder war sie mehr als nur das? Im Vortrag werden markante Lebensbereiche ihrer Biografie – wie Familie, Bildung, Kinder und ihr Wirken für das Reich und die Menschen ihrer Zeit – beleuchtet. Das eigene Profil, die selbstbestimmten Lebensziele und Lebensinhalt sowie die prononcierten gesellschaftlichen Ideale sollen die Bedeutung von Agnes von Poitou herausstellen. Dabei fließen Aspekte mittelalterlicher Alltagsgeschichte ein.

**Dr. Christina Wötzel** hat an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Geschichte studiert. Sie promovierte 1985 zum Forschungsschwerpunkt Burgen und Landfrieden im 14. Jahrhundert in Thüringen. Mediävistische Forschungs- und Lehrtätigkeit schloss sich bis 1989 an. Ab 1992 war Wötzel Seminarkonrektorin im Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien Wernigerode. Sie forschte und publizierte u. a. zur Stadtgeschichte von Wolfenbüttel und Goslar sowie zur Braunschweigischen Landesgeschichte. Wohnhaft ist sie in Goslar.

14. Februar 2019

## Dr. Ludwig Bamberg: Potsdam

Es sind dieselben Vokale, die die Namen der beiden "Kaiser-Städte" zum Klingen bringen, doch stehen sich Goslar und Potsdam in Geschichte und Baukunst diametral gegenüber, sind ganz anders. Das müsste Interesse wecken. Dreißig Jahre nach der Wiedervereinigung wird auch zur Vorbereitung einer Exkursion die Planung der Stadt in der Barockzeit vorgestellt und ihre weitere Ausgestaltung in den Kunstformen des Klassizismus, der Romantik und des Historismus/Eklektizismus,



*Rekonstruierte Monopteros des Militärwaisenhauses mit der Caritas (Foto Bamberg)*

Formen insgesamt, die in Goslar nur am Rande eine Rolle spielen. Wie Halberstadt und Nordhausen wurde Potsdam in den letzten Kriegstagen zerstört. So muss nicht nur dargelegt werden, was man in Potsdam sieht, sondern auch was man nicht mehr sieht. Es kann aber auch gezeigt werden, was man dort wieder sieht oder wieder sehen wird. Um Potsdam zu verstehen, muss man die Stadt erleben und erahnen. Dazu soll der Vortrag helfen.

**Dr. Ludwig Bamberg** schloss sein Architekturstudium (1955-61) an der TU Berlin mit der Diplom-Prüfung und nach 40jähriger Berufstätigkeit (davon allein 30 Jahre als Baudezernent des Landkreises Goslar) sein Kunstgeschichtsstudium an der FU Berlin (2001-04) mit dem Erwerb des Magister Artium ab. 2015 wurde er am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der FU zum Dr. phil. promoviert.

7. März 2019

## Mitgliederversammlung